

Ausschüsse des Kreistages 04.03.2019-07.03.2019

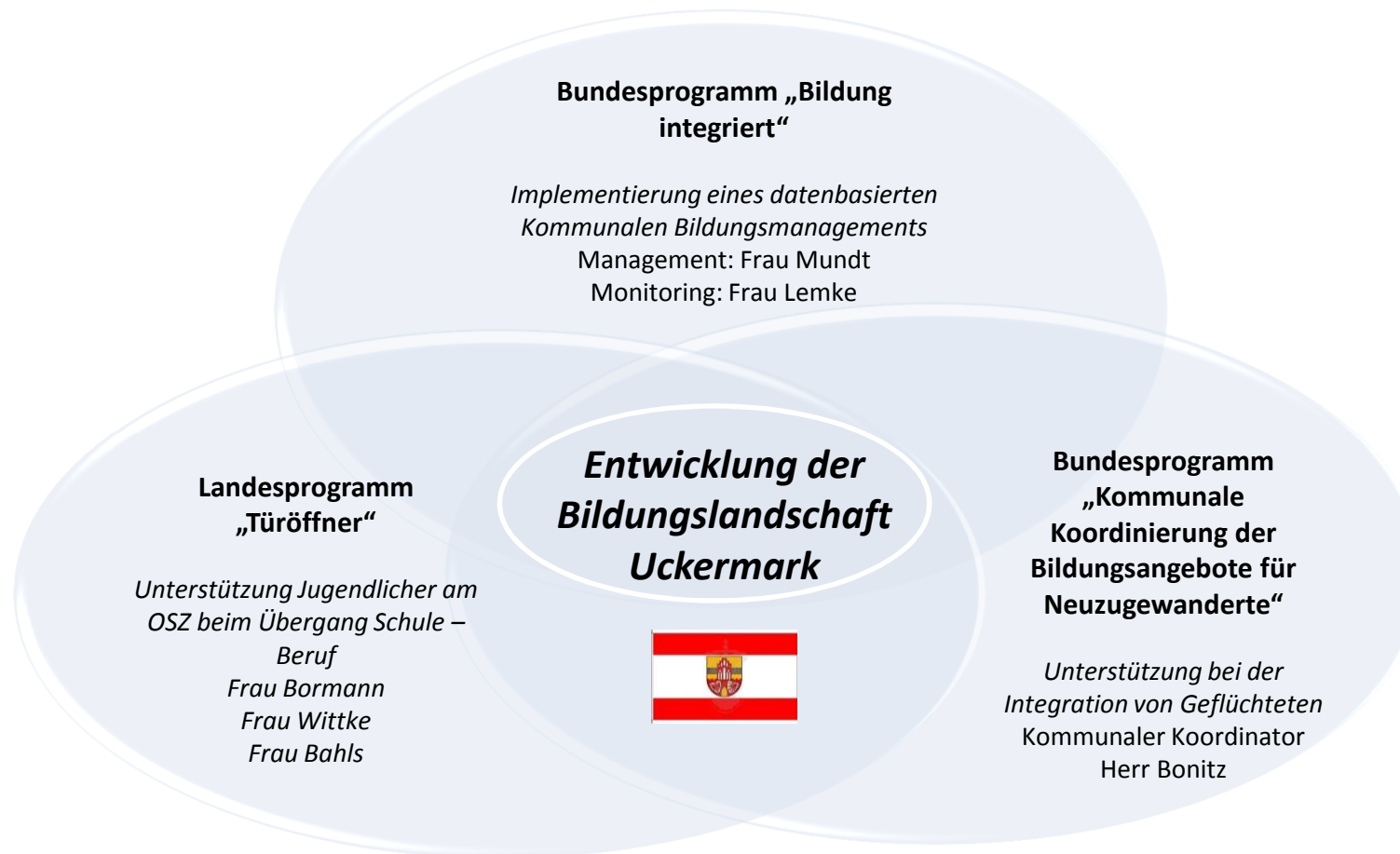


Britt Stordeur,
Amtsleiterin - Amt für Kreisentwicklung





Amt für Kreisentwicklung – Team Bildung





Inhalt des 1. kommunalen Bildungsberichtes

➤ soll als Darstellung der lebenslaufbezogenen sozialen und kognitiven Bildung im Landkreis eine geeignete Daten- und Analysegrundlage für die darauf aufbauende konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung und Verzahnung der Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung bieten.

Orientierung an den bildungsbiografischen Phasen

- **Rahmenbedingungen**
- **frühkindliche Bildung**
- **schulische Bildung**
- **berufliche Bildung**
- **Erwachsenenbildung / Weiterbildung**
- **Bildungsbereichsübergreifende Angebote**

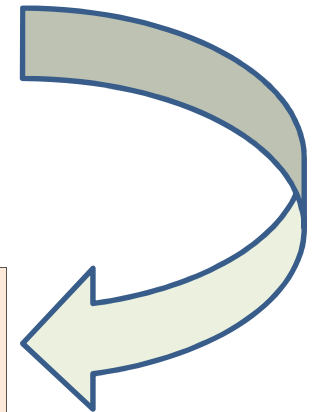


Ziele des 1. kommunalen Bildungsberichtes

- ❖ Faktendarstellung – Status Quo (Verdeutlichung übergreifender Problemlagen aus der Systemperspektive)
- ❖ Entwicklungen und Trends (prozessorientiert – Bildung als fortlaufender lebenslanger Prozess)
- ❖ Vertiefende Analyse (Kennzahlen und Statistiken)
- ❖ Empirische Fundierung der Informationen durch eine gesicherte, kontinuierlich nutzbare Datenbasis
- ❖ Darstellung wiederkehrender Informationen zum Bildungswesen oder seiner Teilbereiche in einer Zeitreihe

regelmäßige Bestandsaufnahme
des Bildungssystems

Grundlage
für öffentliche Diskussionen
und politische Entscheidungen





Ergebnisse des 1. kommunalen Bildungsberichtes, aus denen sich Ziele ergeben (könnten)

- ❖ den Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss reduzieren
- ❖ den Anteil der abgebrochenen Berufsausbildungen reduzieren
- ❖ Jugendarbeitslosigkeit reduzieren
- ❖ dem steigenden Fachkräftemangel z.B. im Gesundheits- und Pflegebereich, in der Logistikbranche und dem Handwerk oder bei den technischen Akademikern entgegenwirken
- ❖ die lebenslange Bildungsbereitschaft in der Region stärken



Entwicklungstendenzen (Auswahl)



- Der **Trend zu mehr Bildung** hat leider keine positiven Auswirkungen auf Kinder aus bildungsfernen Haushaltsschichten. Daher reicht es nicht, "nur" die Qualität der Erziehung und Lehrmethoden in Kita und Schule sicherzustellen. Eine zunehmende Anzahl an Kindern braucht auf lange Sicht eher speziell auf sie zugeschnittene Angebote.
- Die Kluft zwischen „Gebildeten“ und „Abgehängten“ wird größer, regionale Bildungsunterschiede verstärken sich, Kinderarmut steigt an.
- Der Abstand zwischen den leistungsstarken und den leistungsschwachen Grundschulern hat sich vergrößert.
- Drei Faktoren gelten als entscheidend für die Entwicklung der Kinder:
 1. *Die finanziellen und*
 2. *sozialen Verhältnisse, in denen sie aufwachsen sowie*
 3. *die Frage, wie stark ihre Eltern beruflich qualifiziert sind.**Bei ca. jedem dritten Kind ist mindestens eines dieser Verhältnisse unzureichend und gilt somit als Risikofaktor.*





Bildungsberichterstattung **Handlungsfelder Politik und Verwaltung** (Landkreis, Städte, Ämter und Gemeinden)

- 1) Leitbild für eine gemeinsame Bildungsverantwortung im Landkreis Uckermark
- 2) Bildungspolitische Ziele / Prioritäten
- 3) Infrastrukturmaßnahmen zum bedarfsgerechten Ausbau
- 4) Strategie für Seniorenbildung
- 5) Strategien und Ressourcen zur Gewinnung akademischen Personals
- 6) Anpassung der Personalressourcen an die pädagogischen Herausforderungen
- 7) Attraktivität des Landkreises Uckermark als Bildungs-, Arbeits- und Lebensmittelpunkt
- 8) Integrierte (abgestimmte) Sozial- und Bildungsplanung auf Sozialraumebene
- 9) Verbesserte individuelle Förderung
- 10) Verbesserung der Datengrundlagen - Strategie zur Datengewinnung, Datenhaltung und Datenverwertung, regelmäßige fokussierte Bildungsberichterstattung



Handlungsempfehlungen - frühkindliche Bildung

Herausforderung

- Unterstützung der KiTa's , um ihren umfassenden Bildungsauftrag erfüllen zu können
- Altersstruktur des Betreuungspersonals
- häufigere Sprach- und Sprechstörungen und allgemeine Entwicklungsstörungen im Vergleich zum Land Brandenburg
- ca. 1/3 der unter 6-Jährigen leben in mindestens einer familiären Risikolage, ca. 5% in allen drei Risikolagen

Ziele

- Stärkung elterlicher Kompetenz
- stärkere Nutzung/Einbeziehung Frühe Hilfen
- bei Bedarf KiTa-Besuchsdauer erhöhen – spätere Einschulung
- Ausbau und Etablierung des Qualifizierungsangebots
- Ausbau Kooperation von KiTa, Grundschule und Eltern
- Optimierung der räumlichen Voraussetzungen im Gebäudebestand
- Frühzeitige Strategie zur Sicherung des pädagogischen Personals

**Herausforderung**

Handlungsempfehlungen - schulische Bildung

- im Landkreis Uckermark sind Bedingungen zu schaffen, welche eine Ansiedlung von Lehrkräften (u.a. Fachkräften) begünstigt – Anteil der über 50-jährigen Lehrkräfte = 67,6% (Verbesserung und Erhaltung der Infrastrukturausstattung)
- weiterhin hohe Quoten von Kindern und Jugendlichen in prekären Lebensumständen
- Anteil der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss sehr hoch
- Anteil der Hochschulzugangsberechtigten erhöhen

Ziele

- Vernetzung schulischer und außerschulischer Angebote
- Ausbau der Nachmittags-/Abendangebote zur Freizeitgestaltung – einhergehende Anpassung durch den ÖPNV
- Medienbildungskonzeption
- die Phase der Berufsorientierung und des Übergangs von der Schule in den Beruf sollte nach einer einheitlichen, abgestimmten Strategie sowie möglichst an geeigneten Modellen orientiert und umgesetzt werden



Handlungsempfehlungen - berufliche Bildung

Herausforderung

- im Landkreis Uckermark bleiben einerseits Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, andererseits bleiben Ausbildungsstellen unbesetzt
- über ein Drittel aller Ausbildungsverträge werden frühzeitig aufgelöst
- Unternehmer finden keine qualifizierten Fachkräfte
- Schüler mit und ohne Hauptschulabschluss sind 1,5 Jahre nach Schulende noch immer nicht in Ausbildung

Ziele

- Ausbildungsbegleitende Maßnahmen um Vertragsauflösungen zu verringern
- Betriebsvorstellungen in den Schulen - Präsentation der Berufsgruppen durch Unternehmen
- Übernahme von Fahrtkosten bei Ausbildung in der Region
- Beratung der Ausbildungsbetriebe bei der Bewerberwahl



Handlungsempfehlungen – Erwachsenenbildung und Weiterbildung

Herausforderung

- Weiterbildungsbeteiligung liegt im LK Uckermark unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt
- infolge des demografischen Wandels und Fachkräftebedarfs müssen zunehmend Potenziale aktiviert und gewonnen werden

Ziele

- Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung durch Bildungsmarketing und Angebotsanpassung im Sinne einer gemeinwesensorientierten Bildungsarbeit
- bedarfs- und zielgruppenorientierte sowie flächendeckende Sicherstellung der öffentlich geförderten Bildungsangebote
- aufsuchende Bildungskonzepte – mittelfristige Finanzierungskonzepte
- Berücksichtigung von bisher kaum erreichten Zielgruppen – (Aufgrund der bereits hohen und in Zukunft weiterhin steigenden Zahl an über 65-Jährigen sollte der Landkreis die bestehenden Bildungsangebote und -strukturen für die Zielgruppe „Senioren“ überprüfen)





Bildungsberichterstattung Auswahl an einzuleitenden Maßnahmen



Entwicklung und schrittweise Einführung einer „**Integrierten Sozial- und Bildungsplanung**“ mit dem Ziel, in sich abgestimmte und gegeneinander widerspruchsfreie Fachplanungen zu ermöglichen

- Abgestimmte Fachplanungen, Fachkonzepte und Aktionspläne
- Sozialraumbezogene Förderformel - Sozialraumanalyse
- Gezielte Handlungsprogramme
- Kooperationen zwischen formalen und non-formalen Bildungsanbietern
- Entwicklung von Leitlinien im investiven Bereich Schule/KiTa
- Qualitätsentwicklung bestehender Angebote und Strukturen
- Fachübergreifende Diagnostik und Abstimmung vor Bildungsentscheidungen
- Methodenkompetenz und Lernkultur
- Sprach- und Leseförderung
- Erziehungspartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern
- Sozialarbeit in und um Schule
- Förderung lebenslangen Lernens/Bildungsberatung
- Abgestimmte Berufs- und Studienorientierung





Bildungsberichterstattung Steuerungsrelevanz und Handlungswirksamkeit

- 1) „Politische“ Präsentation (z.B. Pressekonferenz des/der politisch Verantwortlichen)
- 2) Inhaltliche Auswertung der wichtigsten Ergebnisse und Herausforderungen (z.B. Auswertungskonferenzen, Bildungskonferenzen usw.)
- 3) Differenzierte thematische Auswertung mit den unmittelbar Verantwortlichen (z.B. für die einzelnen Bildungsbereiche, für die Schularten, zu den Übergängen)
- 4) Differenzierte regionale Auswertung (in Gemeinden, Stadtteilen) mit einem breiten an Bildungsaufgaben beteiligten Netzwerk
- 5) Zusammenführung der Ergebnisse der verschiedenen Auswertungsformen und Entwicklung in einer neuen Steuerungsstrategie (kohärentes Bildungsmanagement)
- 6) Ableitung konkreter Maßnahmen aus dieser Steuerungsstrategie
- 7)



Bildungsberichterstattung Zeitschiene

- Fertigstellung Entwurf
- Beteiligung Steuerungsgruppe Bildung
- Beteiligung Akteure-Bildungsbericht
- Einarbeitung der Hinweise, Änderungen und Ergänzungen
- Information und Vorstellung des vorabgestimmten Entwurfs des 1. kommunalen Bildungsberichtes
- Beteiligungsverfahren des neugewählten Kreistages
- Einarbeitung der Hinweise, Änderungen und Ergänzungen
- Vorbereitung der Beschlussfassung zur Sitzungsfolge Kreistag
- Beschlussfassung Kreistag
- 1. Bildungskonferenz
im Rahmen des Bildungs- und Beschäftigungsbündnisses

Ende März 2019**April 2019****Mai 2019****bis Mitte Juni 2019****KT 19.06.2019****20.06. - 05.08.2019****06.08. - 16.08.2019****19.08. - 23.08.2019****18.09.2019****25.09.2019**



Vielen Dank



Landkreis Uckermark

Amt für Kreientwicklung,
wirtschaftliche Infrastruktur und Tourismus

Britt Stordeur (Amtsleiterin)

**Karl-Marx-Straße 1
17291 Prenzlau**

Tel. 03984 – 70 11 80

Fax. 03984 – 70 28 99

Email: kreientwicklung@uckermark.de

Internet: www.uckermark.de